

Abs	Thüringer Allgemeine (20.12.2001)	taz (12.1.2002)	Abs
	Globus Wind, Sonne, Bio-Öl (Dierk Jensen, Fotos: Jörg Böhling)	<u>Die Energiewende voranbringen</u> (Dierk Jensen)	
0	Ein Ehepaar aus Ostthüringen will alternative Energien populär machen	Vordenker in Thüringen: Das Ehepaar Mehr setzt auf einen Energie-Mix aus Wind, Sonne und Biopflanzenöl. Auch für die Agrargenossenschaften gebe es große Potenziale. Auf Stilllegungsflächen ließe sich Raps anbauen und zu Kraftstoff pressen	0
1	Alles, was auf dem Energiehof im ostthüringischen Wernsdorf sich dreht oder fährt, wird aus Energien von Wind, Sonne und Pflanzenöl gespeist. Auf den Dächern des alten Vierseithofes sind Solar- und Photovoltaikanlagen installiert.	Alles, was sich auf dem Energiehof im ostthüringischen Wernsdorf dreht, bewegt oder fährt, wird mit Energie von Wind, Sonne und Pflanzenöl gespeist. Auf den Dächern des früher landwirtschaftlich genutzten Vierseithofes sind Solar- und Photovoltaikanlagen installiert, und wo früher Kühe standen, befindet sich heute ein Tank mit Pflanzenöl. Damit wird das Auto der Familie betankt. Obendrein drehen sich die Flügel einer nahe am Hof gelegenen Windmühle mit einer Leistung von 200 Kilowatt (kW) - die erste übrigens, die in Thüringen bereits Ende 1992 ans Netz ging.	1
2	In der einstigen Hofscheune haben sich Anneliese und Dietrich Mehr ihr Büro eingerichtet. Energiesparlampen werfen Licht, hinter dem Schreibtisch piept der Konverter ihrer Solaranlage. Tja, die sind lauter, als wir gedacht haben, erklärt der 60-jährige Dietrich Mehr, der sich 1990 mit seinem Ingenieurbüro für Erneuerbare Energien selbstständig machte.	In der einstigen Hofscheune haben sich Anneliese und Dietrich Mehr ihr Büro eingerichtet. Energiesparlampen werfen Licht, hinter dem Schreibtisch piept der Konverter ihrer Solaranlage. "Die sind lauter, als wir mal gedacht haben", erklärt der 60-jährige Dietrich Mehr, der sich 1990, direkt nach der Wende, mit seinem "Ingenieurbüro für Erneuerbare Energien" selbstständig machte. Sehr mutig, sah es doch auf dem Gebiet der DDR mit Energieerzeugung aus Wind, Sonne und Biomasse sehr bescheiden aus.	2
	Der Fertigungstechniker war sich schon damals ziemlich sicher, dass dies die Zukunft sein würde.	Doch der Fertigungstechniker war schon damals sicher, dass dies die Zukunft sein würde.	3
	Die 5000 Mark Abfindung, die er von seinem früheren Arbeitgeber Elektronik Gera erhielt, investierte er in eine 2,1 kW große Photovoltaikanlage.	Die 5.000 Mark Abfindung, die er von seinem früheren Arbeitgeber Elektronik Gera erhielt, investierte er in eine 2,1 kW große Photovoltaikanlage, die damals im Rahmen des 1.000-Dächer-Programms gefördert wurde. Auch Windkraft schwirrte schon in den Köpfen von Anneliese und Dietrich. "Aber das war ja noch so teuer."	
	Sohn Ralf brachte auch das Windgeschäft ins Rollen.	Ihr Sohn Ralf brachte das Windgeschäft schließlich ins Rollen.	
	Am Gymnasium in Gera schrieb er eine Projektarbeit, die den Windstandort Ostthüringen analysierte.	Am Gymnasium in Gera schrieb er eine Projektarbeit, die den Windstandort Ostthüringen anhand aller verfügbaren Daten analysierte.	
	Das war die kalkulatorische Basis, um das Risiko einer ersten Windkraftanlage in ostthüringischen Gefilden in Angriff zu nehmen.	Das war die kalkulatorische Basis, um das Risiko einer ersten Mühle in thüringischen Gefilden in Angriff zu nehmen.	
	Hilfreich für die Wind-Avantgardisten war die	Hilfreich für die Wind-Avantgardisten weitab von	

Abs	Thüringer Allgemeine (20.12.2001)	taz (12.1.2002)	Abs
	Teilnahme am 250-Megawatt-Windprogramm, bei dem man Anfang der 90er-Jahre über die übliche Vergütung hinaus 6 Pfennig pro eingespeiste Kilowattstunde bekam.	der Küste war auch die Teilnahme am 250-Megawatt-Windprogramm, bei dem man Anfang der 90er-Jahre über die übliche Vergütung hinaus sechs Pfennig pro eingespeiste Kilowattstunde zusätzlich bekam.	
	Zudem erhielten die Mehrs vom Förderprogramm Thüringen einen Zuschuss.	Außerdem erhielten die Mehrs aus einem Förderprogramm des Landes Thüringen einen 20-prozentigen Zuschuss.	
3	Am ersten Betriebstag wehte schöner Wind, die Anlage lief auf Volllast, erinnert sich Dietrich Mehr. Auch in den Monaten nach Betriebsstart lief die Anlage zuverlässig.	"Am ersten Betriebstag wehte schöner Wind, die Anlage lief auf Volllast", erinnert sich Dietrich Mehr. Auch in den Monaten nach dem Betriebsstart lief die Mühle zuverlässig.	4
	So wurde Wernsdorf ein Wallfahrtsort für Windinteressierte aus der ganzen Region.	So wurde das kleine Wernsdorf plötzlich ein Wallfahrtsort für Windinteressierte aus der ganzen Region. "Das wurde zum Selbstläufer", sagt Mehr in seiner ruhigen Art.	
	Fortan waren er und seine Frau in der Projektierung und Planung von Windkraftanlagen involviert. Bis heute haben sie 30 Windkraftanlagen auf den Weg gebracht.	Fortan waren er und seine Frau in der Projektierung und Planung von Windkraftanlagen involviert. Bis heute haben sie rund 30 Windkraftanlagen federführend auf den Weg gebracht.	
	Aktuell steht eine Anlage im benachbarten Korbußen vor dem Start, die von einer Kommanditgesellschaft betrieben werden soll.	Derzeit steht eine 850er Anlage im benachbarten Korbußen kurz vor dem Start. Betreiber sind 18 Kommanditisten, die sich von 10.000 bis 100.000 Mark an dem 1,6 Millionen Projekt beteiligt haben. "Für solche Vorhaben müssen wir nicht mehr großartig werben", freut sich Mehr. Er werde ständig gefragt, wann wieder was gebaut werde.	5
	Unser Ziel ist es, noch mehr solche Betreibermodelle zu initiieren,	"Unser Ziel ist es, weitere Betreibermodelle zu initiieren",	6
	sagt Anneliese Mehr, die seit 1997 Landesvorsitzende des Bundesverbandes WindEnergie (BWE) in Thüringen ist.	sagt Anneliese Mehr, die seit 1997 Landesvorsitzende des Bundesverbandes WindEnergie (BWE) in Thüringen ist.	
4	Das wird aber schwieriger. Die Landespolitik macht der Nachfrage einen Strich durch die Rechnung. Die in den Regionalen Raumordnungsplänen verzeichneten Vorrangstandorte für Windenergie sind so gut wie ausgeschöpft und von einer Überarbeitung der Raumpläne mag das Landesamt derzeit nichts wissen.	Das aber wird schwieriger. Die Landespolitik macht der großen Nachfrage einen Strich durch die Rechnung. Die in den Regionalen Raumordnungsplänen verzeichneten Vorrangstandorte für Windenergie sind so gut wie ausgeschöpft und von einer Überarbeitung dieser Pläne mag das zuständige Landesamt derzeit nichts wissen.	
	Weshalb der BWE-Landesverband zwei Gemeinden aus Nordthüringen ermutigt hat, eine Normenkontrollklage einzureichen.	Deshalb hat der BWE-Landesverband zwei Gemeinden aus Nordthüringen ermutigt, eine Normenkontrollklage einzureichen, um mit der Windkraft in diesem Bundesland weiter voranzukommen. Dabei gehören die Mehrs nicht zu denen, die Argumente gegen Windkraft, ob sie nun von Seiten des Naturschutzes oder von Anwohnern kommen, ignorieren. "Wir wollen mit Augenmaß die Energiewende voranbringen."	7
5	Die Mehrs setzen auf einen Energie-Mix. So haben sie ihren Golf-Diesel auf den Antrieb mit Pflanzenöl umgerüstet. Der Umbau hat 6300	Dabei setzen die Mehrs auf den Energie-Mix. So haben sie ihren Golf-Diesel mittlerweile auf den Antrieb mit Pflanzenöl umgerüstet. Der Umbau	8

Abs	Thüringer Allgemeine (20.12.2001)	taz (12.1.2002)	Abs
	Mark gekostet.	hat 6.300 Mark gekostet.	
	Die Kosten sind nach drei Jahren amortisiert, zeigt sich Dietrich Mehr begeistert.	"Diese Kosten haben sich nach drei Jahren amortisiert", zeigt sich Dietrich Mehr vom Antriebssaft Pflanzenöl begeistert. Seine Hauptargumente: Man zahlt pro 100 Kilometer rund drei Mark Spritgeld weniger und überdies bleiben der Umwelt zehn Tonnen Kohlendioxid erspart.	
	Für die großen Agrargenossenschaften sieht er große Potenziale schlummern. Die können auf ihren Stilllegungsflächen Raps anbauen, selber zu Kraftstoff pressen und ihren Maschinenpark damit antreiben, denkt Mehr voraus.	Gerade für die Agrargenossenschaften sieht er große Potenziale schlummern. "Die können auf ihren Stilllegungsflächen Raps anbauen, selber zu Kraftstoff pressen und ihren Maschinenpark damit antreiben", denkt Mehr schon mal vor.	9